

Seit Ende 2001 gibt es Attac Karlsruhe, die Regionalgruppe des globalisierungskritischen Netzwerks. Wir haben über 300 Mitglieder und weitere über 400 Menschen lassen sich regelmäßig über unsere Info-Mailingliste informieren. Hier ist die vierte Ausgabe unseres Newsletters, der aktuell über unsere Veranstaltungen, Aktionen, Themen informieren soll. In knapper Form und bei Bedarf mit weiterführenden links für alle die es genauer wissen wollen. Der Newsletter wird über die bisherige Mailingliste verschickt und ist auf unserer Homepage www.attac.de/karlsruhe zu finden. Interessante Lektüre wünschen wir und freuen uns über Rückmeldungen an karlsruhe@attac.de.

1. Stammtischgespräche

Beim letzten Termin haben wir eine neue Location ausprobiert und uns dort sehr willkommen gefühlt. Im Höpfner Burghof fanden sich am 8. Januar Attacies und Interessierte zusammen, um sich über Formen des Protests von unten auszutauschen. Die Diskussion drehte sich vor allem um die Frage, was von der „**Gelbwestenbewegung**“, wie sie Frankreich aktuell erlebt, zu halten ist. Wäre so etwas auch in Deutschland möglich? Wenn ja, welche Inhalte soll sie transportieren und welche Ziele sind zu verfolgen?

Wir könnten uns vorstellen, dass dieses Thema (aber natürlich auch weitere) beim nächsten Stammtisch nochmal für Gesprächsstoff sorgen. Merkt euch den Termin schon mal vor.

Wann: Dienstag 12.02.2019, 19.00 Uhr

Wo: Höpfner Burghof, Haid-und-Neu-Str. 18, 76131 Karlsruhe-Oststadt

2. „Gegen Verrohung und Menschenfeindlichkeit – solidarisch leben!“

Mit diesem Motto füllte der **13. Attac-Kongress** am 26. Januar die Ränge im kleinen Saal des „Tollhaus“. Die Kongresse sind inzwischen ein Teil der politischen Kultur der Stadt. Und der Saal voller interessierter Menschen zeigte wieder: Das Thema bewegt viele.

Trump, Orbán, Bolsonaro wurden gewählt. Rassismus ist wieder salonfähig. Konzerne diktieren die Politik. Kein Mensch will Krieg, doch der Militarismus boomt. Wo liegen die Ursachen für all die bedrohlichen Entwicklungen – und worin besteht unsere Verantwortung? Diesen existenziellen Fragen und Sorgen hat sich der Kongress gestellt.

Von denjenigen, die durch ihre Politik soziale Ungleichheit, Kriege und Klimakatastrophen verursachen, sind Antworten offensichtlich nicht zu erwarten; sie stellen nicht einmal die Frage. Ob die Bedrohung durch diese Katastrophen noch anwächst oder abnimmt, hängt von uns ab, betonten die Referenten. Was werden wir wohl in zwanzig Jahren auf die kritische Frage antworten: Was habt ihr gegen die absehbaren Gefahren getan? Weniger Konsum ist zwar ein Beitrag, den alle erbringen können und müssen, um die „imperiale Lebensweise“ zu überwinden. Das allein wird aber sicher nicht ausreichen, um die Machtelite davon abzubringen, nur die Interessen der Banken und Konzerne als „systemrelevant“ zu behandeln, nicht aber die der Menschen.



Vielen der Besucher*innen sind die Themen nicht neu. Umso wichtiger, dass die Berichte in den BNN und ein kurzes Rundfunkinterview für die Vermittlung der Inhalte an eine breitere Öffentlichkeit sorgten. Der Kongress mit seinen konstruktiven Vorträgen und Diskussionen – in einer Atmosphäre kritischer Solidarität – war sicher nicht der letzte. Weitere Berichte, Texte und Bilder vom Kongress unter <http://www.attac-netzwerk.de/index.php?id=77318>

3. KULTUR aus AFRIKA - Für GERECHTEN Handel mit Afrika: 9. 02.2019



Fluchtursachen bekämpfen mit neoliberaler Afrikapolitik? Tatsächlich geht es bei den sog. Wirtschaftspartnerschaftsabkommen der EU mit Staaten der AKP-Gruppe (Afrika, Karibik, Pazifik) um Profit: Neue Märkte sollen erschlossen und bestehende Absatzmärkte, z. B. für die Agrarindustrie und für Waffen, noch ausgeweitet werden. Mit subventionierten landwirtschaftlichen Produkten zu Dumpingpreisen wird der afrikanische Markt geflutet, die Existenz der Bauern Afrikas gefährdet und lokale Märkte vernichtet!

Mit politischen Schlaglichtern wollen wir über die bevorstehenden neuen Handelsabkommen der EU mit Afrika (EPA – „Economic Partnership Agreements“) und über ihre negativen Auswirkungen auf die afrikanische Bevölkerung informieren. Für den musikalischen Rahmen sorgt **Mokolé**, der Afrikachor aus Heidelberg, der mit Rhythmen und Choreographie begeistert.

Wann: Samstag 9. Februar 2019, 19 Uhr

Wo: Lutherkirche, Durlacher Allee 23, 76131 Karlsruhe

4. Der marktgerechte Patient

Das Karlsruher Bündnis „Krankenhaus statt Fabrik“, in dem auch wir von Attac Karlsruhe beteiligt sind, zeigte am 28.01.2019 im Jubez den beeindruckenden Dokumentarfilm „Der marktgerechte Patient“, in dem Beschäftigte, Patienten und kritische Fachleute die Auswirkungen der neoliberalen „Reform“ im Gesundheitswesen schildern.

Die Regierungspolitik hat mit Fallpauschalen für jede Diagnose (DRG) und mit Förderung der Privatisierung den Boden bereitet. Wo der Markt herrscht, soll auch Profit gemacht werden, auch mit kranken Menschen. Die Folgen sind verheerend: Das Personal leidet unter Dauerstress, ganze Abteilungen müssen geschlossen, Notfallpatienten abgewiesen werden usw. Infos zum Film:

<http://www.der-marktgerechte-patient.org/index.php/de/>

Die Resonanz war groß: Denn alle Menschen können betroffen sein, und bekanntlich regt sich auch im Städtischen Klinikum Protest gegen die krank(machenden) Verhältnisse.

Das Bündnis trifft sich bald wieder.

Wann: am Mittwoch, 6. Februar um 18.30 Uhr

Wo: im ver.di-Haus am Mendelson-Platz



5. „Bolkestein“ kehrt zurück...

Wer schon etwas länger bei Attac oder Ähnlichen aktiv ist kann sich wahrscheinlich noch an die „Bolkesteinrichtlinie“ erinnern, die 2006 verabschiedet wurde. Auch wir von Attac Karlsruhe waren mit unserem überdimensionierten „**Bolkesteinhammer**“ bei zahlreichen Protestaktionen, z.B. in Strassburg, dabei.

Nun wird seit Januar 2017, unbemerkt von der Öffentlichkeit, an einer **Verschärfung der EU-Dienstleistungsrichtlinie** gearbeitet. So ist laut Vorlage der EU-Kommission etwa vorgesehen, dass die Mitgliedsstaaten – und zwar bis hinab auf die kommunale Ebene – die Kommission über neue Regulierungsmaßnahmen, die sich auf Dienstleistungen auswirken, schon mindestens drei Monate vor einer Entscheidung informieren müssen. Die



Kommission würde dann prüfen, ob diese Maßnahme ihrer Meinung nach gegen die Dienstleistungsrichtlinie verstößt. Zudem sollen Interessengruppen, also Unternehmen und Lobbyorganisationen, die Möglichkeit erhalten, zu den geplanten Maßnahmen ihre Position in das Verfahren einzubringen. Die Entscheidung der Kommission wäre verbindlich und könnte nur vor dem Europäischen Gerichtshof angefochten werden. Das hätte massive Auswirkungen auf die Kommunalpolitik, indem z.B. Rekommunalisierungen deutlich erschwert oder auch verhindert würden.

<https://corporateurope.org/de/power-lobbies/2018/12/bolkestein-kehrt-zur-ck-die-eu-kommission-greift-nach-der-macht-ber>

Mit diesem Thema werden wir uns bei Attac Karlsruhe in diesem Jahr sicher auch beschäftigen.

Vielleicht sehen wir uns ja beim **nächsten Stammtisch** am Dienstag 12. Februar 2019 um 19:30 Uhr in der „**Höpfnerburg**“, Haid- und-Neu-Str. 18 in Karlsruhes Oststadt?

Wir empfehlen auch einen regelmäßigen **Blick auf unsere Homepage**, dort gibt es Aktuelles und Termine, z.B. auch immer wieder Interessantes auf unserer Unterseite „**Über den Tellerrand**“.

Für ein friedliches, gerechtes und soziales 2019,
euer ATTAC Karlsruhe Team